Kompromiss, um nicht das Gesicht zu verlieren

SäZ 18.12.2019

Zum Artikel „Entscheidung für die Kleingärtner“ vom 13. Dezember, Seite 8, schreibt Nina Krüger-Mehlhorn im Namen der Initiative „So will ich aufwachsen“:

Ja – die Meißner Kleingärtner können sich über den Beschluss des Stadtrates am letzten Mittwoch zum Erhalt der Kleingärten freuen. Ja – der Meißner Stadtrat hat zu einem Kompromiss gefunden. Doch wie ist dieser Kompromiss zustande gekommen? Für jeden, der im Rathaus anwesend war, war es offensichtlich, dass dieser hauptsächlich der Bürgerinitiative „Bürger für Meißen – Meißen kann mehr“, kurz BI, zu verdanken ist. Zunächst sah es nämlich ganz danach aus, dass die Beschlussvorlage der Fraktion „Die Linke“ vor allem durch die Großfraktion von CDU/Freie Bürger, ULM und FDP abgelehnt würde. Mit salbungsvollen Worten betonte man zwar die Wichtigkeit der Gärten und ihres Schutzes, doch dann äußerte man mit noch mehr Worten die Bedenken, wegen derer der Beschlussvorlage nicht zugestimmt werden könne. Der Schuldige war schnell gefunden. Der Linken warf man fehlende Kompromissbereitschaft vor. Die AfD äußerte ebenfalls Vorbehalte. In den Gesichtern der zahlreichen anwesenden Kleingärtner zeichnete sich bereits Enttäuschung ab. In dieser Situation bat Heiko Schulze (BI) um Unterbrechung der Stadtratssitzung. Als die Sitzung fortgesetzt wurde, war es Ute Czeschka (BI), die den Kompromissvorschlag unterbreitete. Diesem konnten Großfraktion und AfD nur zustimmen, wenn sie nicht ihr Gesicht verlieren und gegen ihre Wahlversprechen handeln wollten.